

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Nr. 86.

Mittwoch, den 29. October.

1856.

Bekanntmachung

Die im Jahre 1836 geborenen und in diesem laufenden Jahre militärpflichtig werdenden Mannschaften sowohl, so wie die bei den Rekrutierungen 1854 und 1855 in Dienstreserve versetzten Individuen haben sich nächstkünftigen

ersten November l. J.

an Rathserpeditionsstelle hier anzumelden.
Frankenberg, den 17. October 1856.

Die Stadt rath
J. S. Fischer, Rathmann

Diebstahl

Am 8. dieses Monats sind durch Eröffnung einer Kammer und einer darin befindlichen Kiste mit Diebstahlinstrumenten aus einem Hause zu Niederlichtenau 1) 10 Thlr. in Thalerstücken und 1 Thaler in Fünfgroschenstücken, 2) eine wolne Weste mit blauen Blumen und blau und rothen Streifen, 3) 4 baumwollne Schnupftücher, von denen 2 blau, die beiden andern vermuthlich bunt gewesen sind, 4) 1 Paar Buckskinbeinkleider, grün mit silbergrauen Streifen kariert, gestohlen worden, was zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen und Ermittlung des Diebes andurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 22. October 1856.

Das Königl. Kreisamt
Senfel.
Strauß.

Den 31. October an Luther's Grab.

Im Geiste stehn wir heut zur Seite
Dir, Glaubensheld voll Kraft und Muth,
Da, wo nach langem, harten Streite
Dein heil'ger Staub in Frieden ruht
Und rufen Dir ins stille Grab
Des Herzens heißen Dank hinab!

Nur Staub hast Du dem Staub gegeben,
Den Geist umfing Verwesung nicht;
Unsterblich wirkt zu geist'gem Leben
Dein Geist für Wahrheit, Recht und Licht,
Er schwebt um uns, und fort und fort
Lohnt uns ins Herz sein mahend Wort:

„Seid fromm und haltet fest am Glauben,
Wie ihn die Schrift in Christo lehrt;
Doch laßt die Freiheit Euch nicht rauben,
In Freiheit nur wird Gott verehrt;
Und bleibt getreu in jeder Noth
Dem reinen Glauben bis zum Tod!“

„Nicht einen neuen Grund zu hängen,
Den Gott in Christo nicht gelegt,
Nein, Christum unverfälscht zu schauen,
Hab ich zum Schlag den Arm geregt,
Als ich der Hölle Lüg und Trug
Mit Gottes heil'ger Kraft zerstück.“

So wollen wir denn männlich halten,
Fromm, treu und frei an Christi Wort;
Wenn finst're Mächte feindlich walten,
Sei's uns're Durg und uns're Gott!

ens auf-
Besuch
veley.



undlichst
ller Be-
lster.

l. S.
n Sonn-
n Tanz-
Montag,
en, Bai-
andern
en wird,
mmer.

(Gewicht
Roggen
20 Ngr.,
4 Thlr.,
Thlr. 26
Thlr. 10
Ngr.
6 Thlr.
gr. bis 4
Thlr. 15
gr., Erb-

Thlr. bis
10 Ngr.,
Faser 1
aat

n Rath-
5 Pf. X.
nannt; 2
F. S.; 5

Der Menschen Werk wird untergehn,
Doch Gottes Wort bleibt ewig stehn.

O, unaussprechlich süße Wonne,
Wenn einft des Irrthums Schleier fällt,
Ihr Siegesfest der Wahrheit Sonne,
Ihr Erntefest die Liebe hält!

Denn Weiden wir auf grüner Au
Und tranken uns mit Himmelstau.

V e r t l i c h e s.

Frankenberg, 26. Octbr. Das am 24. Octbr. von der hiesigen Cantorei abgehaltene Concert bot uns nicht nur lauter Neues, sondern auch Gutes. Wir hörten den „Herbst“ aus Haydn's Jahreszeiten mit seinen kräftigen Chören und ebenso lieblichen wie charakteristischen Solis, — einen Satz aus „Lannhäuser“ von R. Wagner, dessen Composition wir je öfter, je lieber hören, — ein Duett aus „Jessonda“ von Spohr für Tenor und Bass, von zwei kräftigen Stimmen meisterhaft vorgetragen und das Finale aus „Coreley“ von Mendelssohn, eine Composition, die das Gemüth eigenthümlich ergreift, bald besänftigt, bald aber durch ihre gewaltigen Accorde zu einer Aufregung fortreißt, wie selten eine andere Tondichtung. — Sängerkhor und Orchester wirkten wetteifernd zum Gelingen des Ganzen und das Publikum gab wiederholt seine Zufriedenheit durch lebhafte Beifalläußerung zu erkennen.

Frankenberg, 27. Octbr. Nun ist auch der vierte der vor 14 Tagen ihren Transporturen bei hiesiger Stadt entsprungenen Verbrecher wieder eingefangen. Derselbe passirte heute unter sicherem Geleit hier durch nach Chemnitz. Die Möglichkeit des Entweichens war ihm diesmal benommen.

B e r i c h t e s.

In diesen Tagen wurde vor dem Schwurgerichte zu Biberach in Württemberg ein Fall verhandelt, welcher den traurigen Beweis liefert, daß verwahrloste Erziehung und unbehinderte Entwicklung böser Leidenschaften selbst die kindliche Natur zum grauenhaftesten Verbrechen führen. Auf der Anklagebank saß nämlich der Angeschuldigte, Baptist Lander, ein 11jähriger Knabe, angeklagt — des Mordes. Der Knabe war, von seiner verdorbenen Mutter vernachlässigt, von schlimmer Gemüthsart, roh, unempfindlich und träge. Von frühester Jugend an trieb er das Betteln und es wird hervorgehoben, daß man schon frühzeitig eine besondere Lust an ihm bemerkte, Thiere zu quälen und schwächere Kinder zu mißhandeln. Vor einigen

Monaten kam er bettelnd zu dem Bauer Gessler nach Althaus und wurde von diesem gesättigt und beherbergt; als aber Gessler am anderen Tage es abschlug, ihn in seinem Wäglein mit nach Ravensburg zu nehmen, entstand in dem Knaben ein teuflischer Plan; er beschloß, sich an dem Bauer zu rächen. Letzterer hatte ein einziges Kind, einen Knaben von 3½ Jahren; diesen lockte Lander mit sich fort, überlegte mit kaltdürstiger Raffinirtheit die Ausführung seines Vorhabens und stürzte endlich das harmlose Kind in das Wasser. Als die Tiefe des Baches nicht ausreichte, seinem Opfer den Tod zu geben, tödtete es der jugendliche Verbrecher vollends durch Steinwürfe. Nach Verübung dieser grauenvollen That nahm der Mörder das Sammetmüßchen des Kindes, nach dem ihm schon vorher gelüftet, mit sich, um ruhig, als wäre nichts geschehen, sein vagabondirendes Leben fortzusetzen. Die Mühe wurde aber bald an ihm zum Verräther; vor Gericht gestellt, suchte er Anfangs mit vieler Schlaubeit den Anlaß zu seiner That zu bemanteln, um die Strafe zu mildern, bis er endlich ein vollständiges Geständniß ablegte, welches von der tiefen Verdorbenheit seines Gemüths Zeugniß gab. Der Gerichtshof verurtheilte den Knaben, dessen Zurechnungsfähigkeit feststand, zu einer in der Strafanstalt für jugendliche Verbrecher zu erstehenden Zuchthausstrafe von 12 Jahren.

Die Kaiserin Eugenie von Frankreich hat sich an die Spitze eines Vereines gestellt, welcher es sich zur Aufgabe macht, den Arbeitern billige Wohnungen zu verschaffen; es werden von ihm größere Wohnungen gemiethet und in kleinere Quartiere verwandelt, die dann billig, sogar mit Verlust, vermiethet werden. Das Deficit wird durch milde Beiträge, oder nach Befinden durch Regierungszuschüsse gedeckt. So hat man also nicht bloß künstliche Brod- und zum Theil auch künstliche Fleisch-, sondern auch künstliche Wohnungspreise. Das ist recht wohlgemeint, aber es läßt sich auf die Dauer nicht durchführen. Das Einreißen der Häuser ist bis auf weiteren Befehl eingestellt; die Quisiers sind angewiesen worden, keine Pfändung in Sachen eines Hauseigenthümers gegen einen Miether vorzunehmen, ohne vorher mit dem Friedensrichter und dem Viertelscommissar sich berathen zu haben. Auf diese Weise wurden viele Hausbesitzer veranlaßt, ihre zahlungsunfähigen Miether frei und ungehindert ziehen zu lassen und auf jede gerichtliche Verfolgung zu verzichten.

Der französische Major Lescaut von der Besatzung des Pyraus ist am Abend des 3. Octbr. von seiner eignen Schildwache erschossen worden, angeblich weil er in Civilkleidern nicht erkannt ward und auf den Anruf die Parole nicht angab. Die Griechen wollen wissen, es habe ein wegen

Trunk
che gef
wort se
telbas
das So
vor: Se
würdig
gesiel
inter

Wie
ben w
nur' re
sehr vi
es unt
Septbr
Schwe
Hersch
Traub
Blüthe

Am
mittage
Knacker

Die
abgeha
gende
tüchtig
muster
nußt
linge

F

abfi
fom
fenb
hall
aus

Ernkheit vom Major degradirter Sergeant Ba-
che gestanden, der, um sich zu rächen, die Ant-
wort seines Chefs nicht abwartete, sondern unmit-
telbar nach dem Anruf Feuer gab. Man bedauert
das Schicksal des noch jungen Offiziers, der sich
vor Sebastopol ausgezeichnet und ein so liebens-
würdiges Wesen hatte, daß er selbst den Griechen
gefiel, die sich sonst für Franzosen nicht sonderlich
interessiren.

Wie der „Bohemia“ aus Schönlinde geschrie-
ben wird, fand man daselbst am 20. d. M. nicht
nur reife und halbreife Erdbeeren, sondern auch
sehr viele Blüten dieser Pflanze. Eben so dürfte
es unter die Seltenheit gehören, daß sich am 14.
Septbr. d. J. in der sogenannten böhmischen
Schweiz auf der dem Fürsten Kinsky gehörigen
Herrschaft Böhmisches-Ramisch neben zahlreichen
Trauben reifer Preiselbeeren ganze Sturen weißer
Blüten dieser Beere vorfanden.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Reformationstages, den 31. Octbr., predigt Vor-
mittags Herr Sup. M. Körner. Die Kirchenmusik ist von
Anacker. Nachmittags Herr Diak. Lange.

Bekanntmachung.

Die am gestrigen Tage in hiesiger Weberschule
abgehaltene Prüfung hat wiederum recht befriedi-
gende Resultate gewährt. Als die fleißigsten und
tüchtigsten Schüler, welche die Unterrichtsstunden
musterhaft und sich selbst zum größten Segen be-
nutzt haben, erhielten in ihr folgende Weberlehr-
linge Belobigungen:

- 1) Heinrich Pelz.
- 2) Louis Buge.
- 3) Julius Köhler.
- 4) Carl August Fischer.
- 5) Friedrich Robert Köppler.
- 6) Friedrich Eduard Kattermann.
- 7) Friedrich Adolph Hilscher.
- 8) Emil Ebert.

Frankenberg, den 28. Octbr. 1856.
Die Deputation der Weberschule
durch
C. G. Richter, Obermeister.

Oeffentliche Erklärung.

Schon öfter ist mir ein, wie es scheint,
absichtlich verbreitetes Gerücht zu Ohren ge-
kommen, welches behauptet, ich wolle Fran-
kenberg wieder verlassen; ich sehe mich des-
halb genöthigt, zu erklären, daß bei der über-
aus freundlichen und wohlwollenden Aufnah-

me, die mir hier geworden ist, es mir nicht
in den Sinn kommt, meinen Wohnsitz anders-
wohin zu verlegen.

Dr. med. Bernhard Schilling.

Das
Möbel-Magazin

A. L. O. Höfner

Chemie
Annabergerstraße No. 48,
(Gehaus)

empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf zu gemig-
ter Beachtung.

Dasselbe hält neben eigenem Fabrikat stets Lager
von guten Berliner Möbeln und bedient bei
aller Billigkeit solid und prompt.

Empfehlung.

Das Neueste in
**Damenmäntelstoffen, sowie Ungora,
Lamas, Kalmuck, Plüsch-Westen
und Kopertuche**
empfang und empfiehlt

F. Zeidler.

Eine Grube Dünger

ist zu verkaufen bei **C. A. Salomon.**

MUSEUM

Gegenwärtige Woche findet keine Ver-
sammlung statt.

Der Vorstand.

Erholungs-Gesellschaft.

In gegenwärtiger Woche kommt die Versamm-
lung in Folge außerordentlicher Verhältnisse in
Wegfall.

Der Vorstand.

Ich habe vorräthig:
**Praktisches Lehrbuch der Baumwollen- und
Leinensfärberei.** Von Kindermann. 1 Thlr.
C. G. Rosberg.

Ca. 1500 Thaler

sind entweder im Ganzen oder getheilt, nur gegen ganz gute Hypothek, ohne Unterhändler sofort auszuleihen. Näheres in der Wochenblattpedition.

Auszuweisen sind sogleich 10,000 Thlr. Bündelgelber auf gute Sandgrundstücke, in Pösten nicht unter 2000 Thlr., durch Fr. S. Richter in Haynichen, Nr. 51.

Webermeister

können auf **Pure laine, Cachemirien, Châll etc.** dauernde Arbeit bekommen

in Nr. 470.

Auch wird daselbst von jetzt ab **Jaquardt-Arbeit** in Wolle, Seide und Zwirn ausgegeben.

Ergebenste Anzeige.

Dem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die in der Mühl- gasse gelegene Bäckerei des Hrn. Agsten übernom- men habe, und solche morgenden Donnerstag er- öffnen werde. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch gute Waaren die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erwerben zu suchen, weshalb ich um recht gültiges Wohlwollen hiermit bitte.

Frankenberg, den 29. Octbr. 1856.

Julius Müller, Bäckermeister.

Künftigen Freitag sind Reformationbrod- chen von ausgezeichnete Güte zu haben. Um gültige Abnahme bittet

Herrmann Fischer, Bäckermeister.

Lehrer-Conferenz

in Sunnersdorf, Sonnabends, den 1. Novbr.

Wegen Einzahlung der Berufsberungs-Prämie und der Wahl eines neuen Vorstehers zum Kran- kenverein möchten sich möglichst alle Mitglieder einfinden.

Zur gefälligen Beachtung!

Des bevorstehenden Reformationstestes halber wird nächste N^o d. Bl. erst künftigen Sonnabend von früh 8 Uhr an ausgegeben. Wir bitten, die betref- fenden Annoncen bis morgen, Donnerstag Abend, bei uns einzureichen.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

Gasthof „3 Mosen.“

Zum Reformationsteste ladet zu Kuchen und Kaffee, sowie zu einem köpfschen gutem Lager- bier ergebenst ein

Gastwirth Landelen.

Briefcouverts

in allen gängbaren Nummern empfiehlt billigt
C. G. Rosberg.

Ein Spulmädchen

von 12 bis 14 Jahren wird gegen einen guten festen Wochenlohn gesucht, Kirchgasse Nr. 196.

Eine starke Sendung fetter Kar- pfen sind wieder angekommen und wer- den verkauft beim Bäckermeister
Karl Illgen.

Todesnachricht.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied, nach einem 16tägigen Krankenlager, wenige Tage vor seinem 20. Geburtstage, unser treuer, guter, braver Sohn **Heinrich**. Wer ihn kannte, wird unsern tiefen Schmerz ermessen.

Frankenberg, am 28. October 1856.

Die Familie Schubold.

Chemnitz, den 25. October 1856. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 8 Thlr. 15 Rgr. bis 6 Thlr. 25 Rgr., Roggen (160—170 Pfd.) 4 Thlr. 8 Rgr. bis 4 Thlr. 18 Rgr., Gerste (140—150 Pfd.) 3 Thlr. 15 Rgr. bis 3 Thlr. 25 Rgr., Hafer (96—104 Pfd.) 1 Thlr. 18 Rgr. bis 1 Thlr. 25 Rgr., Erbsen (180—190 Pfd.) 4 Thlr. 25 Rgr. bis 5 Thlr. 5 Rgr., Erdäpfel 1 Thlr. 4 Rgr. bis 1 Thlr. 14 Rgr.

Die Kanne Butter 170 Pf. bis 175 Pf.
Leisnig, am 25. October 1856. Weizen 6 Thlr. bis 6 Thlr. 20 Rgr., Roggen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 7 Rgr. 5 Pf., Gerste 3 Thlr. 2 Rgr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 17 Rgr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 12 Rgr. bis 1 Thlr. 18 Rgr., Erbsen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 20 Rgr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 190 Pf.

Dresdner Productenbörse, den 27. October.
Weizen weiß p. Brutto 2160 Pfd. 82 bis 85 Thlr.
Weizen braun p. Br. 2160 Pfd. 80 bis 82 Thlr. Rog- gen p. Br. 2040 Pfd. 48 bis 51 Thlr. Gerste p. Br. 1800 Pfd. 42 bis 43 Thlr. Hafer nicht angeb.